

# Lühner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lahn Nr. 60.

Stadtblatt für Lahn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10

Druck und Verlag von Franz Beuchel, Schönau (Raspbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Otto Herrmann, Schönau (Raspbach).  
Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Raspbach).

**Die Ausgabe**  
erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Posten 1,50 M., monatlich 50 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,65 M., mit Abtrag 1,89 M.

**Ämtliche Zeitung**  
für die Veröffentlichungen der städt. Behörden und des Amtsgerichts.

**Anzeigenpreis**  
1 spaltige Grundzeile oder deren Raum 15 Pf., für ausw. Anzeigen 20 Pf., Textzeile 40 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmefrist Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9 Uhr.

Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperre, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für die richtige Ubergabe von durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 40.

Lahn, Sonnabend, den 5. April 1919.

16. Jahrg.

## Die Friedensberatungen in Paris.

Wie der „Temps“ berichtet, veröffentlicht die „Chicago Tribune“ folgende Ausführungen: Die verschiedenen Kommissionen hatten den Friedensvertrag ausgearbeitet, als ob kein Zweifel darüber bestehe, daß der Feind alle auferlegten Bedingungen annehmen würde. Die wiederholten Erklärungen Deutschlands haben die Alliierten dazu geführt, mit der Möglichkeit der Verwertung des Vertrages durch Deutschland zu rechnen. Die amerikanische Abordnung war die erste, welche die Gefahr einsah, die daraus entstehen würde, daß Deutschland die Unterzeichnung des Friedensvertrages verweigerte. Infolgedessen sind wichtige Änderungen im ursprünglichen Entwurf in verhältnismäßigem Geiste vorgenommen worden. Wilson sei, wie man meint, der erste gewesen, der einsah, daß die Konferenz auf verkehrtem Wege war, indem sie einen Vertrag aufstellte, der nicht mit der Verwertung des Friedensvertrages durch Deutschland Rechnung hält. Die Konferenz hat jedoch noch keinen Beschluß über die Haltung getroffen, falls Deutschland die Unterzeichnung des Friedensvertrages verweigern sollte.

### Vor dem Abschluß der Friedensberatung.

Der Biretrot wird, da Lloyd Georges Heimfahrt nach Pariser Meldungen dringlich geworden, zu Ende der Woche seine Arbeiten abschließen. Wilson läßt erhoffen, daß Frankreich von den Verbündeten das ausschließliche Recht des Rheingrenzschutzes zugesichert ist. Ferner sei für die nächsten Tage Frankreich der Hauptanteil der Kriegsschadensleistungen zuerkannt.

### In der Entschädigungsfrage

vertritt Amerika nach Pariser Meldungen, die in Amsterdam eingelaufen sind, jetzt den Standpunkt, daß Deutschland höchstens im ganzen 15 bis 20 Milliarden Dollars (63 bis 84 Milliarden Mark) abzuliefern dürfen. Frankreich forderte über 16 Milliarden für sich allein. England behauptet grundsätzlich die Hälfte der Frankreich fallenden Summe, obgleich es nach französischer Auffassung viel weniger zu erhalten hat. Auch Amerika findet die englischen Ansprüche sehr überhöht. Belgien verlangte bisher acht Milliarden Dollar. Die Amerikaner erstreben die Herabsetzung auf folgende Ziffern: Frankreich 10 Milliarden, Belgien 5 Milliarden, England, Serbien, Polen, Amerika je eine Milliarde.

### Die Isolierungzone.

Wie „Temps“ meldet, scheint die Beratung über die Abriegelung in ihrer entscheidenden Stadium zu stehen. In dem einen Punkte ist die volle Isolation herrschen, daß Deutschland nicht berechtigt sein wird, dort Garnisonen aufzustellen, Festungen zu erhalten und Kriegsindustrie zu betreiben und zwar nicht nur auf dem linken Rheinufer, sondern auch in einem mindestens 30 Kilometer breiten Streifen rechts vom Rhein. Was das Saarbecken anlangt, scheint die Meinung angenommen zu sein, daß Frankreich unter dem Vorbehalt der Wiederherstellung das Recht der Aus-

beutung für das ganze Kohlenbecken haben wird. Andererseits ist es auch möglich, daß das ganze Bergwerks- und Industriegebiet der Saar als eine besondere Einheit umgränzt wird, deren Statut noch festzustellen wäre.

### Die amerikanischen Lebensmitteltransporte.

Der amerikanische Lebensmitteldampfer „Lake Eshardt“ ist mit 3200 Tonnen Weizenmehl am Dienstag in Hamburg eingetroffen. Der amerikanische Dampfer „Lake Zulare“, der ebenfalls Mehl gebracht hat, ist wieder abgefahren, während der erste Lebensmitteldampfer „West Carnifax“ diesen Mittwoch mit Ballast den Hafen verläßt. Der vierte amerikanische Dampfer „West Wana“ wurde für Dienstag in Hamburg erwartet. Er hat rund 4000 Tonnen Lebensmittel an Bord. Eine amerikanische Lebensmittelkommission, die an der Verteilung der Lebensmittel mitarbeiten wird, hat sich in Hamburg in dem Gebäude der Reederei Sloman jun. niedergelassen.

### Die Lebensmittelzufuhr.

Laut „Hamburger Nachrichten“ ist der amerikanische Dampfer „West Wana“ als fünfter amerikanischer Lebensmitteldampfer von Ruychot kommend, in Hamburg eingetroffen. Er hat 7- bis 8000 Tonnen Lebensmittel an Bord. Die Verteilung des kalifornischen Weizenmehls, das der erste amerikanische Lebensmitteldampfer hergebracht hat, wird zur Streckung unserer Mehlvorräte verwendet werden. Außerdem wird aber ein Teil des amerikanischen Mehles den größeren Städten zur Verteilung überwiesen werden. Das Pfund wird wahrscheinlich 2,40 Mark kosten. Wie verlautet, wird die Hamburger Bevölkerung schon in den nächsten Wochen auf den Kopf wöchentlich ein halbes Pfund erhalten. Am Dienstag sind im Berliner Osthafen die ersten

Lähne mit amerikanischem Mehl aus Hamburg eingetroffen. Wahrscheinlich wird das Mehl noch vor Ostern ausgegeben werden und zwar ein halbes Pfund pro Kopf. Weitere Sendungen treffen demnächst ein.

### Um Danzig.

Reichsminister Erzberger soll laut „Reit Parisien“ von Marschall Foch eine 48 stündige Frist gestellt werden, Danzig den Gallerschen Polendivisionen zu öffnen, doch wird nicht angegeben, auf welchem Wege Danzig erreicht werden soll, ebenso nicht die Dauer des Aufenthaltes der Polen.

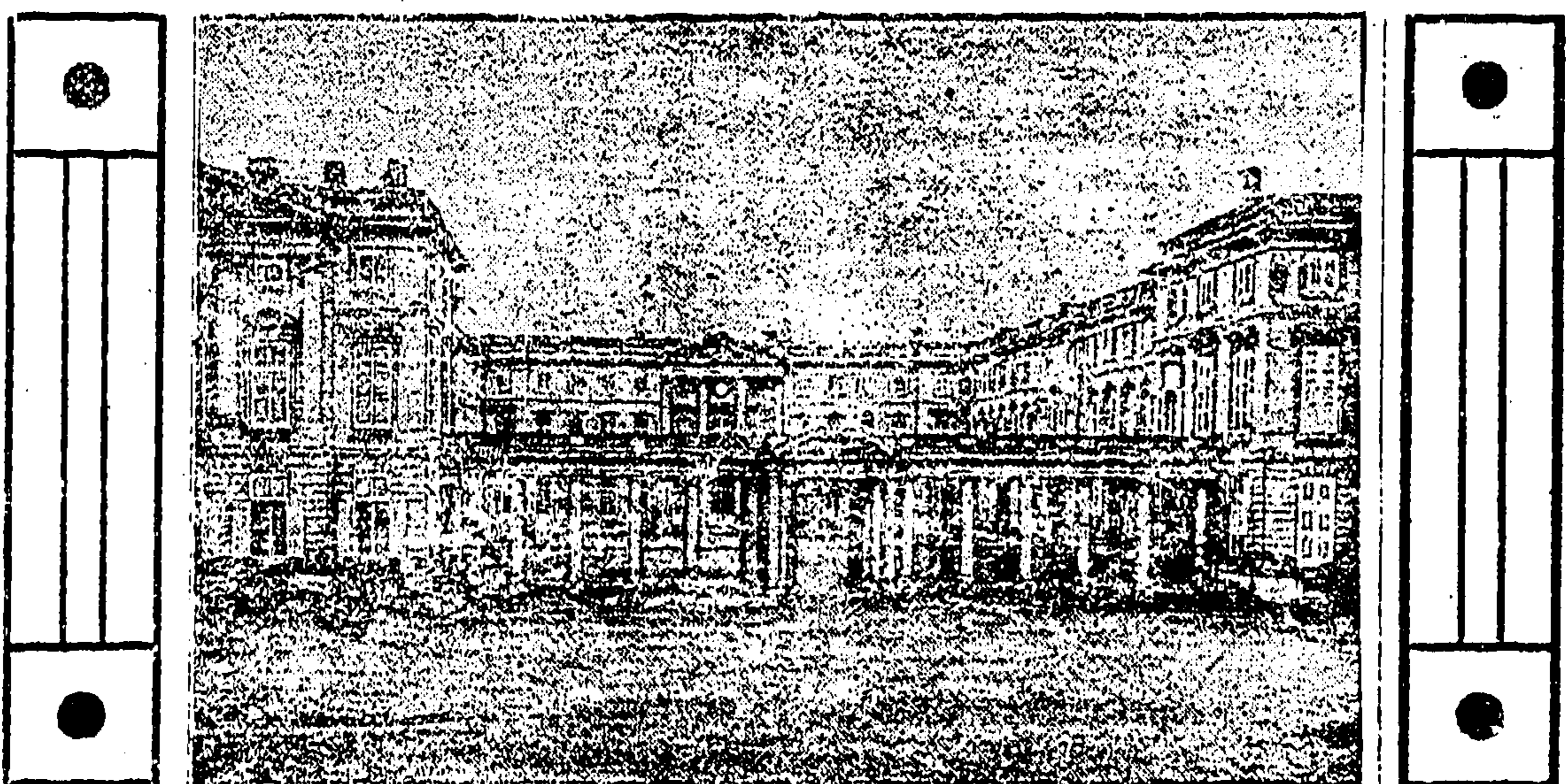
### Meine Nachrichten.

Seit 1. April ist die Fischeinfuhr aus Holland nach Deutschland vollkommen frei.

## Tages-Nachrichten.

**Die gesetzliche Festlegung des Räte-systems.** Zur Frage der Verankerung des Räte-systems teilt die „Voss. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen mit, daß zwischen den Mitgliedern der Mehrheitsparteien und der Regierung in den letzten Tagen mehrfach Besprechungen stattgefunden haben, die zu einer Einigung über den einzuschlagenden Weg führten. Schon in den allerersten Tagen werde von der Regierung ein neuer Artikel der Verfassung gebracht, welcher die Verankerung enthält. Man nehme an, daß dieser Vorschlag die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Nationalversammlung finden wird.

**Beschränkung der Lage im Ruhrgebiet.** Während Mittwoch vormittag über ein Abflauen des Streiks im Ruhrgebiet berichtet wurde, wird vom Nachmittag aus Essen gemeldet, daß die Streiklage eine bedenkliche Beschränkung erfahren habe. Aus allen Teilen des Ruhr-



### Zur Abreise der deutschen Finanzkommission nach Frankreich.

Das Schloß in Compiègne, in welchem die Zusammenkunft des französischen Marschalls Foch mit der deutschen Finanzkommission stattfinden soll. Die Stadt Compiègne liegt nur 65 Kilometer von Paris entfernt.